## Reinhard Fey

 Diepenbeck 11

 45472 Mülheim/Ruhr

 Tel: 0208 3756025

 Mail: r.fey@gmx.de

Erlebnisprotokoll 06.07.2017

**Sitzung am 04.07., TOP Ö 7 – Bebauungsplan "Diepenbeck / Velauer Straße - G 12**

* Wie schon zur der entsprechenden Sitzung der Bezirksvertretung I waren auch hier zu der Sitzung des Planungsausschuss wieder mehr interessierte Bürger gekommen, als Sitzplätze für die Öffentlichkeit vorgesehen waren. Ich habe 34 Bürger gezählt.
* Zunächst kam der Vorsitzende des Planungsausschusses, Herr Dieter Wiechering (SPD) auf die Zuschauer zu und fragte, ob jemand das Wort wünschte. Da habe ich mich gemeldet und erhielt für meinen Gesichtspunkt Rederecht.
* Als der Punkt –entgegenkommender Weise vorgezogen – aufgerufen wurde, hat zunächst der Vorsitzende die Verfahrensschritte dargestellt und schon gleich auf die geplante Bürgerversammlung am 13. September hingewiesen. Der Vertreter des Planungsamtes, Herr Liebich, hat dann einzelne Aspekte der Vorlage noch einmal vorgetragen.
* Im Anschluss konnte ich meinen Hinweis vortragen, dass das Oberflächenwasser bereits im heutigen, landwirtschaftlich genutzten Zustand kaum versickert und wegen eines Gefälles zur Straße Priesters Hof nur durch einen künstlich aufgeschütteten Erdwall daran gehindert wird, wie in der Vergangenheit in die Keller und Lichtschächte der Häuser Diepenbeck 3 bis 13 einzudringen sowie über die Straße Diepenbeck in die Kanalisation zu laufen. Die Entfernung des Walles und die Versiegelung eines Großteils der Fläche werde dafür sorgen, dass das Oberflächenwasser wieder seinen alten Weg nimmt.
* Die Idee, dieses Gutachten vorzuziehen und den Einleitungsbeschluss erst zu fassen, wenn sich daraus keine Planungshindernisse ergeben, wurde von MBI, den Grünen und dem BAMH unterstützt, da bei dieser Reihenfolge ggf. unnötiger Gutachtenaufwand vermieden werden kann.
* Ein Vorziehen dieses Gutachtens wurde jedoch von der Verwaltung mit der Begründung abgelehnt, dass sie erst tätig werden und Gutachten in Auftrag geben könne, wenn der Einleitungsbeschluss vorliegt. Im Übrigen seien die aus der Bezirksvertretung kolportierten Kosten von durchschnittlich 25 T€ falsch verstanden und zu hoch angesetzt. Auch würden sie ja schließlich von den Bauwilligen gezahlt.
* Herr Schindler (SPD-Fraktion) erklärte, dass die alte Planung mit der Intensivbebauung nicht realisiert wurde, sei ein Glück. Aus Sicht der Bevölkerungsentwicklung sei diese Planung wegen des vorhandenen sozialen Umfeldes zu begrüßen. Das hydrologische Gutachten solle allerdings abgewartet werden. Der auf ca 64v WE verminderten Gesamtplanung stimme die Fraktion zu.
* Für die CDU-Fraktion unterstützte Frau Kahlenberg den Einleitungsbeschluss, betonte aber, dass die Bedenken geprüft werden müssten. In der Verkehrsführung mit den zwei Baufeldern sah sie eine gute Lösung; die geplanten 18 WE im Geschosswohnungsbau werde aber abgelehnt und müsse nachgebessert werden. Ihre Bedenken gab sie zu Protokoll.
* Die MBI wies auf andere Beispiele von planungstechnischem Versagen gerade beim Oberflächenwasser hin und beantragte die Vertagung des Einleitungsbeschlusses bis zu den Ergebnissen des notwendigen Gutachtens.
* Die Fraktion der Grünen stellte besonders das Problem der Verkehrsführung in den Mittelpunkt und wandte sich gegen eine Planung, die Landschaft und Natur frisst, ohne das Äquivalent an Wohnraum zu schaffen.
* Noch deutlicher sprach Herr Hartmann (BAMH) gegen Gewinnmaximierung zulasten der Natur. Er verwies zugleich auf das Negtivbeispiel der Bebauung Parzival-Str.
* Herr Vermeulen nahm abschließend noch einmal zu einigen Problempunkten des Planes Stellung: Die Bodenproblematik stelle sich nicht, weil die Versorgungsleitungen in dem Gelände durch die vorgesehenen Grünflächen geschützt würden. Und die bergbaulichen Fragen seien beherrschbar und unter Vermeidung von Schäden zu lösen. Auch der durch die Bebauung entstehende zusätzliche Verkehr könne von der Tinkrathstraße noch aufgenommen werden.
Schließlich sei auch die Frage des Oberflächenwassers lösbar, denn es könne auf der Fläche versickern. Hierbei seien auch die entstehenden Gärten zu berücksichtigen. Die vorgeplanten vier Häuser in Geschossbauweise an der Tinkrathstraße seien schließlich mit zwei Obergeschossen auch nicht höher als die Reihenhäuser an der Diepenbeck, würden sich also in das Planungsgebiet einfügen. Alles in allem sei der Plan restriktiv aufgestellt worden. Und auch die Wirtschaftlichkeit müsse gegeben sein. Er sieht demnach überhaupt keine Probleme.
* Schließlich wurde der Antrag, den Einleitungsbeschluss zu verschieben und vorher das Gutachten zur Entwässerung einzuholen zur Abstimmung gestellt. Die Grünen, Die MBI, die Linken und der BAMH stimmten mit 6 Stimmen für diese Lösung. Die anderen Stimmen (CDU, SPD und FDP) wurden nicht mehr abgefragt.

Damit wurde wieder, wie schon in der Bezirksvertretung, der übliche Verfahrensweg abgenickt, obwohl es die Möglichkeit gegeben hätte, bereits an dieser Stelle die Kosten für den denkbaren Fall des Scheiterns dieser Planung in überschaubarer Größe zu halten.

Reinhard Fey